

Im Gefolge der selbsternannten „Meister“: Engel, Erzengel und Co.

Der Fall, auch als Engelsturz bezeichnet und an einigen wenigen Stellen in der Bibel erwähnt, war die Ursache für die Bildung der außerhimmlischen Bereiche einschließlich der Materie. Dies ist sicher vielen oder gar den meisten bekannt; ich verzichte deshalb an dieser Stelle auf Details, eine kleine Zusammenfassung aber wird nötig sein. Auch in vielen Offenbarungen wurde diese Thematik immer wieder behandelt, weil es Gott darum geht, uns des besseren Verständnisses wegen die Hintergründe aufzuzeigen und uns mit Hilfe der Herzenslogik, die Er uns lehrt, zu eigenständigen, selbst nachdenkenden und verantwortungsvollen Menschen heranreifen zu lassen. Der Fall ist somit der Dreh- und Angelpunkt, wenn man die aus der Seele aufsteigenden Fragen nach dem „Warum bin ich hier? Worin liegt der Sinn meines Erdenlebens? Wohin gehe ich nach meinem sogenannten Tod?“ richtig einordnen und hilfreiche Antworten finden will.

Die Einzelheiten dieses einmaligen Geschehens werden sich uns, solange wir noch als Menschen auf der Materie leben, niemals erschließen. Ob wir überhaupt jemals – damit meine ich „später“, wenn wir wieder in die Herrlichkeit der Himmel zurückgekehrt sind – in der Lage sein werden, die Dimension dessen, was damals geschah, in ihrer ganzen Bedeutung zu erfassen, halte ich für äußerst unwahrscheinlich. Dennoch aber sollten wir darum wissen und daraus die für uns richtigen Schlüsse ziehen, schon allein deshalb, um nicht einfach als „Glaubens-Roboter“ funktionieren zu müssen. Und um gewappnet zu sein gegenüber den zahlreich aufgestellten Fallen einer äußerst geschickten Verführung, die uns auf Nebengleise leiten will, die in einer Sackgasse enden: vor einigen Jahrzehnten eingeleitet durch die Hierarchie der sogenannten „aufgestiegenen Meister“.

Verursacher und Ursachen des Falls

Der Fall wurde ausgelöst durch einen Engel namens Sadhana (auch Satana), der sich später Luzifer nannte, und der – wie es in der Bibel heißt – „sein wollte wie Gott“. Das heißt: Gott als der Schöpfer all dessen, was ist, wurde nicht als der Einzige und Ewige akzeptiert, der „vor aller Zeit war und immer sein wird“ (auch wenn wir das mit unserem eingeschränkten menschlichen Bewußtsein nicht verstehen), und der die Quelle aller sich ununterbrochen verströmenden Lebenskraft ist: Das einzige *Perpetuum Mobile* der Schöpfung. Aus Ihm ist alles hervorgegangen, alle oder alles sind Seine Geschöpfe. Auch Sadhana.

Sadhana und diejenigen, die ihr folgten, konnten sich aufgrund ihres gegen das Gesetz der Liebe gerichteten Denkens und Tuns nicht in der höchsten Schwingung der Himmel halten und stießen sich ab. (Mir ist klar, daß die Worte fehlen, um ein so gewaltiges Geschehen auch nur annähernd zu beschreiben. Es kann deshalb auch nur bei einem gut gemeinten, aber schlecht gemachten Versuch bleiben.) Es bildeten sich daraufhin die außerhimmlischen Bereiche, die eine unterschiedliche Schwingung oder energetische Dichte aufweisen, je nachdem, wie „weit“ sie von den reinen Himmeln „entfernt“ sind. Ein Teil der abgefallenen Engel erkannte sein gesetzwidriges Handeln, beendete seinen Aufstand, verblieb allerdings außerhalb der Himmel und „fiel“ nicht weiter. Andere dagegen, unter Anführung Sadhanas, setzten ihre Rebellion fort, indem sie versuchten, mit dem Wissen, das sie immer noch in sich trugen, eine eigene Schöpfung aufzubauen. Sie fielen tiefer und tiefer in immer lichtärmere Zonen, das heißt, ihre Energie nahm ab, ihre Schwingung reduzierte sich, und mit ihnen die Schwingung der Bereiche oder Welten, in denen sie jetzt zu Hause waren.

Schließlich, am Endpunkt des Falls, nahm die Verdichtung einen so hohen Grad an, daß sich die Materie, das materielle Universum, bildete. Jeder Physiker wird heute bestätigen, daß Materie nichts anderes ist als verdichtete Energie.

Der hier mit wenigen Worten geschilderte Vorgang vollzog sich über Zeiträume hinweg, die wegen ihrer Unnennbarkeit als „Äonen“ (Zeitalter, Weltalter, Ewigkeit) bezeichnet werden.

Ihre Energiearmut und der innere Abstand zu ihrer früheren Lichtheimat machten es für Sadhana und ihr Gefolge unmöglich, aus eigener Anstrengung heraus – selbst wenn man dies gewollt hätte, was aber nicht der Fall war – eine Umkehr zu vollziehen und damit eine Rückkehr einzuleiten. Die Schöpfung stellte sich als geteilt dar: Auf der einen Seite die himmlischen Welten als der größere Teil, auf der anderen Seite die außerhimmlischen Bereiche, in denen die Gefallenen zu Hause waren. Außerdem hatte sich auf der Erde, einem wunderschönen Planeten des materiellen Universums, Leben gebildet, und viele Seelen nahmen – aus unterschiedlicher Motivation heraus – die Möglichkeit wahr, in einen menschlichen Körper zu inkarnieren, um dann nach ihrem „Tod“ wieder in die feinstofflichen, jenseitigen Welten zu gehen. Die Himmel waren ihnen nicht zugänglich.

Plan und Durchführung der Rettungsaktion

Sinn und Zweck dieses Artikels ist es *nicht*, den Intellekt des Lesers zufriedenzustellen und der Datenbank „Wissen“ neues Material hinzuzufügen. Deshalb dürfen ruhig auch ein paar Fragen offen bleiben. Es geht darum zu erkennen, daß Kräfte am Werk sind, die verhindern wollen, daß sich die Menschen auf den Weg der Nachfolge Jesu Christi machen; daß das Feingefühl für solcherart Irrwege geweckt wird (und seien diese noch so bunt und faszinierend dargestellt), und daß einzig und allein der Weg der gelebten Liebe – den der Herr als Jesus von Nazareth gelehrt und vorgelebt hat – zum Ziel führt; vorausgesetzt, dieses Ziel heißt: eigene Fehler und Schwächen zu erkennen, sich um ein Leben im Sinne der Gottes- und Nächstenliebe zu bemühen, eine charakterliche Veränderung mit der Hilfe Christi anzustreben und die Sehnsucht der Seele und des Herzens nach Gott zu mehren. Und daß es nicht von Bedeutung ist, irgend etwas zu „transformieren“, durch Techniken angeblich einen Bewußtseinssprung erreichen zu können, oder durch entsprechende Übungen lediglich die Oberfläche eines noch krausen Bewußtseins zu glätten und ein unruhiges Unterbewußtsein zu besänftigen.

Da Gott die absolute, für uns in ihrer unendlichen Größe nicht faßbare Liebe ist, gab es natürlich für Ihn einen Weg, *alle* Seine Kinder zurückzuholen. Erst recht auch deshalb, weil Er die Macht und den Willen dazu hat ¹⁾. Ob Sie nun daran glauben, daß Er selbst bzw. der Aspekt Seiner Liebe in den Menschen Jesus von Nazareth inkarniert ist, oder Er die Aufgabe der Rückführung aller Gefallenen Seinem Sohn überlassen hat, spielt für Ihren Heimweg zu Ihm keine Rolle. Man kann und darf sich zwar in diese Frage regelrecht vertiefen, aber auch hier kann eine Verführungsfalle lauern, die versucht, uns von der eigentlichen, wichtigen Erkenntnis wegzubringen, die lautet: „An welchen Punkten und wie kann ich mich mit der Kraft Gottes zum Besseren hin verändern?“ Schließlich ist es der gleiche Geist, der in jedem Menschen und in jeder Seele wirkt.

Um allen, die sich außerhalb der Himmel befanden, die Heimkehr zu ermöglichen, inkarnierte der Geist Gottes in den Menschen Jesus von Nazareth; was übrigens ein ganz „normaler“ – allerdings über Jahrhunderte vorbereiteter – Vorgang war, denn in *jeden* Menschen inkarniert ein geistiges Wesen. Er brachte uns Seine Lehre der Liebe, lebte sie vor (damit war der Grundstock gelebt) und verströmte bei Seinem „Tod“ auf Golgatha einen zusätzlichen Energiefunken in jede Seele und jeden Menschen, den Christusfunken, den helllichtige Menschen in der Nähe des Herzens oft ausmachen können.

Damit war der Weg in die Himmel für alle wieder frei. Er hat uns die Himmel geöffnet, nur: Die Entscheidung, diesen Weg auch zu gehen, muß jeder, weil er den freien Willen hat, selbst treffen. Eine automatische Erlösung, wie sie fälschlicherweise gelehrt wird, gibt es nicht. Gott würde damit in unseren freien Willen, der Ihm heilig ist, eingreifen. Wir sind es, die ja oder nein zu dieser Option sagen dürfen

1) Das ist etwas, was die christlichen Kirchen bei der Verdrehung Seiner Lehre übersehen haben: Wenn es irgend jemandem – sei es ein geistiges Wesen oder ein Mensch – möglich wäre, Gottes Willen zu unterlaufen, wäre derjenige größer als Gott. Wer sollte das sein? Da es aber, durch Seine Liebe bedingt, Sein Wille ist, *nichts* von dem, was Er geschaffen hat, zu verlieren, gibt es für niemanden eine Möglichkeit, Ihm auch *nur eines* Seiner Kinder für immer abspenstig zu machen. Will man dem nicht folgen, dann bleiben – theoretisch – nur zwei Möglichkeiten: Gott will uns nicht zurückhaben, oder Er ist rachsüchtig und schickt uns aufgrund unseres *zeitlich begrenzten* Ungehorsams auf *ewig* in die Verdammnis. Beides paßt nicht zu einem Gott, der gerecht und die selbst- und bedingungslose Liebe ist. Ich nehme nicht an, daß Sie an eine der beiden Varianten glauben; denn sonst würden Sie diese Seiten kaum lesen. – Das ist im übrigen ein Versuch, die sogenannte Herzenslogik in der Praxis anzuwenden ☺.

und können. Sagen wir nein, wartet zwar nicht die ewige Verdammnis auf uns, aber der Rückweg ins Vaterhaus wird ein wenig länger dauern, weil wir – so oft, wie wir dies wünschen – Gelegenheit bekommen, durch ein erneutes Erdenleben das zu lernen, was wir, im Sinne der Liebe, noch nicht beherrschen.

Die Strategie der Gegenseite

Den Gegensatzkräften war und ist die Erlösungstat durch Jesus Christus nicht nur ein Dorn im Auge, sie ist weitaus mehr: Sie beraubte und beraubt sie ihrer Anhänger und bedroht unmittelbar – wenn auch langfristig – ihre Existenz als Abtrünnige, die unter keinen Umständen Gott als ihren Schöpfer und himmlischen Vater und Christus als ihren Erlöser anerkennen wollen, vor dem es gilt, das Haupt zu neigen. Sie führen ihren Kampf gegen das Licht mit unverminderter Härte fort. Sie haben nur ein Problem:

Sie benötigen, wie jedes Geschöpf, für alles, was sie planen und durchführen, Energie. Ausreichende göttliche Energie aus dem ewigen *Perpetuum Mobile* steht aber nur demjenigen zur Verfügung, der – so gut er es weiß und schon vermag – im Gesetz lebt: *Wer dem Gesetz dient, dem dient das Gesetz!* Was einerseits nicht heißt, daß derjenige, der dem Gesetz nicht dient, gar keine Energie bekommt. Wäre das der Fall, dann gäbe es denjenigen nicht! Nur ist seine Energiezufuhr gegenüber denen, die sich um ein Leben nach göttlichen Gesetzen bemühen, eingeschränkt. Wer dagegen bewußt, das heißt gegen besseres Wissen, das Liebegebot mißachtet – und etwas anderes tun alle diejenigen nicht, die ihren Kampf gegen Gott nicht aufgegeben haben –, der bekommt lediglich eine Art Erhaltungsenergie, die ihm zwar ein Dasein auf niedrigstem Niveau ermöglicht (was trotz allem einen Akt der Barmherzigkeit Gottes darstellt), die aber bei weitem nicht ausreicht, um ein den eigenen Vorstellungen entsprechendes Leben – das im Jenseits mindestens so real ist wie im Diesseits – zu führen. Vor allem aber fehlt Energie, um den Kampf gegen Gott und Seine Boten des Lichtes zu führen, den diese Wesen nie aufgegeben haben.

Es gab und gibt nur einen Weg, dieses Dilemma der fehlenden Energie zu lösen: Energiebeschaffung, und zwar von denen, die als potentielle Energielieferanten infrage kommen. Und das sind in den Astralbereichen diejenigen Seelen, die sich zu Lebzeiten nie um eine geistige Weiterentwicklung bemüht und dann auf der ihnen entsprechenden Jenseits-Ebene ihr neues Zuhause gefunden haben; und auf der materiellen Erd-Ebene sind es die Menschen, die aufgrund ihrer Unwissenheit oder ihres Charakters zu beeinflussen und zu verführen waren und sind.

(Wenn Sie das alles überrascht oder Sie es für zu abstrakt empfinden: Bitte machen Sie nicht den Fehler, nur an das zu glauben, was Sie sehen, riechen, schmecken oder fühlen können. Darüber würden sich die Negativ-Wesen, die jederzeit und unmittelbar unsichtbar um uns sind, nur freuen. Den besten Schutz, den jemand, der Ihnen nichts Gutes will, aufbauen kann, ist der: Daß Sie glauben, daß es ihn gar nicht gibt.)

Energie von Menschen, die sich redlich um die Nachfolge Christi bemühen, steht den Gegensatzkräften nicht zur Verfügung. Und das aus einem einfachen Grund: Diese Menschen erkennen Jesus Christus als ihren Erlöser an, als denjenigen, der ihnen den Weg zurück ins Vaterhaus wieder erschlossen hat. Sie sind in einen göttlichen Schutz eingehüllt, und der nur dann und dort – von ihnen selbst! – beschädigt werden kann, wenn sie ihren Weg an der Hand Christi verlassen. Dann besteht eine mehr oder weniger große Gefährdung durch Versuche, sie auf eine andere Fährte zu bringen; eine Fährte, die zwar nicht gleich als „Nebengleis“ zu erkennen ist, die aber dennoch ein hohes Verführungspotential in sich birgt.

Die Gegenspieler Gottes fanden einen Weg, der es ihnen ermöglicht, ihr Energiedefizit einigermaßen auszugleichen und gleichzeitig ihren Kampf gegen Christus, die Liebe im Vater, fortzusetzen: Sie schufen ein neues „Weltbild“, aus dem sie zwar Gott nicht herauslassen konnten (da wären dann doch viele hellhörig oder mißtrauisch geworden), das aber nicht dem Original entspricht. Und auch auf „Christus“ konnten oder wollten sie nicht ganz verzichten. Allerdings stellen sie Ihn nicht als die erlösende Liebe dar; schließlich gibt es in ihrer Ideologie nichts zu erlösen, denn einen Fall mit ihnen selbst als Verursacher gibt es in ihrer Darstellung nicht. Dafür sprechen sie von einem „Christusbewußtsein“, das angestrebt werden sollte und von jedem erreicht werden kann. Man beachte die feine Verdrehung.

Die Finsternis hat schon vor langem eine Marktlücke entdeckt: Sie hat sich diejenigen als Zielgruppe ausgesucht, die „auf der Suche“ sind und viele Fragen mit sich herumtragen, die von den christlichen Kirchen mangels besseren Wissens und eigener Erfahrung nicht zufriedenstellend oder gar nicht beantwortet werden können. So sind viele Menschen – und es werden immer mehr – in die offenen Arme der Meister gelaufen, ohne zu wissen, daß sie hier die Wahrheit, die ihre Seele sucht, nicht finden können. Aber in ihren Augen stellt dieser Weg eine gangbare Alternative dar, zumal auch hier von Gott die Rede ist, den die Suchenden ja nicht grundsätzlich ablehnen, ebenso wie es nicht ihre Absicht ist, ihr Ego aufzublähen, rücksichtslos ihre Ellenbogen zu gebrauchen oder Unfrieden zu stiften. Sie suchen im Gegenteil Harmonie und sehnen sich nach Erfüllung. Aber sie sind unwissend – und damit für ihre Verführer ein „gefundenes Fressen“, wenn man mir diesen Ausdruck an dieser Stelle einmal erlaubt.

Von Gott, der *im* Menschen lebt, so *unmittelbar*, daß man nur an Ihn zu denken braucht, um schon bei Ihm zu sein, und der *ausschließlich Liebe* ist, wissen sie nichts. Auch nicht davon, daß diese, ihnen innewohnende Liebekraft sie zum Positiven hin verändern möchte und wird, wenn sie sich dafür entscheiden. So wurden sie nie belehrt, und auf diese Wahrheit werden sie auch bei den Meistern nicht stoßen.

Wer die Meister sind

Weitaus ausführlicher, als dies hier möglich und beabsichtigt ist, ist diese Thematik in den beiden Artikeln „Prüfet die Geister Teil 1 und Teil 2 – Pseudowahrheiten auf dem Vormarsch“ aufgegriffen worden, die ebenfalls unter „Lesenswertes“ auf www.aus-liebe-zu-gott.de zu finden sind. Dennoch so viel:

Wer ist Maitreya? „In allen Religionen findet sich der Glaube an einen zukünftigen Lehrer: die Christen hoffen auf die Wiederkehr des Christus, die Juden erwarten den Messias, einige Gruppen der Moslems den Imam Madhi, die Hindus eine Reinkarnation Krishnas und die Buddhisten den Maitreya-Buddha. In der esoterischen Tradition stehen alle diese Namen für ein und dieselbe Persönlichkeit, für **Maitreya, den Weltlehrer, das Haupt der Geistigen Hierarchie der Meister**. Seit Jahrtausenden stehen diese erleuchteten Menschen hinter der menschlichen Evolution.“²⁾

Wenn Ihnen Maitreya bisher noch nicht so geläufig war, haben Sie aber vielleicht schon von **Saint Germain, Jesus Sananda** (nicht zu verwechseln mit Jesus Christus, was allerdings beabsichtigt ist), **Mutter Maria** (nicht zu verwechseln mit der Mutter Jesu, ebenfalls beabsichtigt) oder **El Morya, Hilarion** und **Sanat Kumara** gehört. Sie und viele weitere zählen zu den „Meistern“ (so nennen sie sich), die Teil der „Geistigen Hierarchie“ sind – mit Maitreya an der Spitze.³⁾ Nicht zu vergessen **Kryon, Kuthumi, Seraphis Bey** und andere mehr. Die „**Erzengel**“ **Michael, Gabriel, Haniel, Metraton, Uriel** und fünf weitere – manchmal auch mehr – treten in ihrem Gefolge auf.

Noch ein Wort zu Jesus von Nazareth, der von den aufgestiegenen Meistern als Jesus Sananda vorgestellt wird:

„Sananda ist die gleiche Wesenheit, die uns als Jesus der Christus bekannt ist. Jesus war der Taufname, der ihm auf dieser Erde von seinen Eltern gegeben wurde; unter dem er uns allen am vertrautesten ist. Nun ist Jesus, der Christus, jedoch nicht beschränkt auf diese eine Inkarnation – wenn sie auch seine wichtigste und für die meisten Menschen die bekannteste ist und war.

Jeder Mensch hat einen geistigen Namen. So ist der geistige Name von Jesus – **Sananda**. Seinen vierten Aufstieg mit der Befreiung von allem Materiellen erreichte er als Jesus von Nazareth. Einige andere Leben Sanandas hier auf dieser Erde waren u. a. Adam, Echn-Aton, Melchizedek, Enoch, Apolonus von Thyra, Moses, Buddha, Mohammed und noch viele andere, die weniger berühmt waren.“⁴⁾

Was die Meister im allgemein betrifft, erläutert eine von vielen Aussagen, wie man sie in der entsprechenden Literatur findet:

„Die aufgestiegenen Meister sind menschliche Wesen, die uns vorausgegangen sind. Sie haben auf der Erde gelebt und nach einer Reihe von Inkarnationen, die auf einer spirituellen Ebene sehr erleuch-

2) aus: DAS ABSOLUTE REZEPT ODER „LASST DEN LOTSSEN AN BORD“, Seite 100

3) ebd., Seite 105

4) aus einem Vortrag in Königswinter am 4. 2. 2008 bei der Deutschen Vereinigung für Geistheilung

tend waren, eine Stufe erreicht, von der sie aufsteigen konnten. Sie wurden erleuchtet, gottgleich und somit fähig, ihre Bewußtheit auszudehnen und sich von der materiellen Welt zu befreien.“ Sie seien nur noch reine Gedanken und reines Licht, und durch „Fenster“, vergleichbar mit den Facetten eines Diamanten, „... empfangen die Meister Erfahrung und Wissen und senden ihr kollektives Bewußtsein auf die Erde, damit es von **Channel-Medien** empfangen werden und die Menschen auf ihrem Evolutionsweg anleiten kann.“⁵⁾ (Zur Erinnerung: Gott kann man nicht channeln. Er lebt im Menschen, und deshalb bedarf es keines Kanals nach außen.)

Die Wahrheit ist, daß es sich hierbei um Wesen aus dem Fall handelt, die immer noch über ein immenses Wissen und über Fähigkeiten verfügen, die unser Vorstellungsvermögen übersteigen. Sie treten – getarnt als Helfer und Diener der Menschen – im Gefolge des Antichristen auf.

Wie sie vorgehen

Ihre Lehre, bei genauem Hinsehen oftmals voller Widersprüche, beinhaltet unter anderem:

- Wir selbst sind Gott, wir sind *nicht* Seine Geschöpfe. Das war Sadhanas Denken und der Auslöser des Falls.
- Es hat keine Erlösung durch Jesus Christus gegeben. Das wird aber selten so direkt, sondern oftmals sehr raffiniert indirekt dadurch ausgedrückt, daß man behauptet, Jesus sei nicht am Kreuz gestorben, sondern sei – wie auch immer – nach Indien gelangt, habe dort noch Jahre weitergelebt und gewirkt und sei schließlich zu einem der ihnen, zu einem Meister, aufgestiegen. Sein wirklicher Name sei Jesus Sananda.
- Weiterleben in Indien bedeutet:
 - kein Tod am Kreuz,
 - keine Erlösung,
 - keine zusätzliche Liebeenergie (Christusfunken) für die Rückkehr zu Gott,
 - die Notwendigkeit dafür besteht auch nicht, weil es keinen Abfall von Gott gegeben hat.
- Im Vordergrund der Lehre steht *nicht* das Bemühen um die selbstlose Liebe, also das, was der Herr die Innere Arbeit nennt.
- Wir können keine Schuld auf uns laden. Daraus folgert: Wir brauchen auch keinen Gott um Vergebung zu bitten, gegen dessen Liebesgesetz wir verstoßen haben.
- Zwar ist, im Gegensatz zu den Anfängen der Einstrahlung durch die Meister, inzwischen auch von „Liebe“ die Rede, aber damit ist nicht die unendliche Liebe Gottes gemeint, die wir wieder in uns erschließen müssen, wenn wir zurück zu Ihm wollen.
- Es gehe nicht darum, Belehrungen von Gott direkt zu bekommen, weil das ohnehin nicht möglich sei; daher hätten „Diener der Menschheit“ die Aufgabe übernommen, die unwissenden Menschen aufzuklären (was „unwissend“ betrifft, da haben sie recht).
- Äußerste Wachsamkeit bis hin zur Vorsicht ist immer dann geboten, wenn man auf eine elitäre Sprache trifft bzw. auf die Begriffe „Transformation, Lichtarbeit, Christusbewußtsein, Christusprinzip, spirituelle Hierarchie, Große weiße Bruderschaft, Magnetgitternetz“ und andere mehr.

Für ein solches Gedankengut sind diejenigen empfänglich, die Antworten auf ihre vielen Fragen suchen, diese aber dort, wo sie sie zu finden hoffen, nicht bekommen. Wenden sie sich den Meistern und ihren Vasallen zu, dann geraten sie in deren geistig-energetischen Einflußbereich und früher oder später in die Abhängigkeit, ohne dies in den allerwenigsten Fällen gleich zu bemerken; sie werden so zu *den* Energielieferanten, die die Gegenseite händeringend sucht. Zu Anfang mag das für viele einem interessanten Abenteuer gleichen, gewinnen sie doch Einblicke in eine faszinierende Welt und werden mit einem teils abstrusen, aber für sie neuem Wissen konfrontiert.

Je größer die Anzahl der Interessierten und derjenigen ist, die diese Lehren aufnehmen und praktizieren, um so größer ist das Energiepotential, das die Meister abrufen können. Wie aber bekommt man eine

5) aus: DAS ABSOLUTE REZEPT ODER „LASST DEN LOTSSEN AN BORD“, Seite 106

möglichst große Anhängerschaft mit steigender Tendenz? Nur über Transformation, Christusprinzip und Magnetgitternetz zu sprechen und zu schreiben, das holt nicht genügend Neugierige und Wissensdurstige an Bord. Damit kann der benötigte Energiebedarf kaum oder nicht gedeckt werden.

Die Entdeckung der Engelwelt

Dann stieß man auf eine Goldader! Ihr Name: Engel, Erzengel und Co.

Gegen Engel kann niemand etwas haben. **Engel sind Geschöpfe Gottes, die in Seinem Licht leben, die Seinen Willen erfüllen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihren Erdengeschwistern zu dienen. Engel sind etwas Wunderbares, als Freunde, Helfer und Begleiter sind sie unendlich wertvoll.** Sie stellen keine Ansprüche, sie sind einfach nur da (sie sind *immer* da), sie sind – im Gegensatz zu der Vorstellung, die viele noch von einem strengen und strafenden Gott haben – eher „harmlos“. Alles richtig; und dennoch kann man auch mit ihnen Mißbrauch treiben, sie sozusagen zweckentfremden, indem man sie – richtiger: ihren Namen, ihre Stellung, ihren Wert – „vor den eigenen Karren spannt“.

Damit war die Idee geboren, Engel – ja das ganze Engelwesen – als Lockmittel einzusetzen. Dies geschah in der nicht unberechtigten Hoffnung, dadurch viele Menschen, die ein gespaltenes Verhältnis zu Jesus Christus haben, auf die Meisterseite ziehen zu können, weil sie nicht in der Lage waren und sind, zwischen den **himmlischen Boten, die im Auftrag Gottes und/oder Jesu Christi stehen**, und zwischen den **„Engeln und Erzengeln mit Meisterhintergrund“** zu unterscheiden. Die Rechnung scheint, wie es im Moment aussieht, vorerst aufgegangen zu sein.

Der esoterische Markt ist überschwemmt mit Engel-Büchern, Engel-Karten, Engel-Kalendern, Engel-CDs, Engel-Horoskopen, Engel-Botschaften, Engel-Geschichten und, und, und. Alles nicht so schlimm? Keine Gefahr? Alles friedlich und unverfänglich?

Lassen wir uns nicht täuschen. Der groß angelegte Plan hat begonnen zu greifen. Selbst diejenigen, die guten Willens sind, müssen aufpassen, nicht in die geschickt aufgestellten Fallen zu gehen. Wir – das heißt die, die aufgrund ihrer Herzenssehnsucht Gott zustreben – sind aufgefordert, die Unterscheidungs-gabe zu entwickeln, nach dem Motto: *Es ist nicht alles Gott, was glänzt!* Das mag hier und da und hin und wieder für einen Moment schmerzen, wenn man als geschickte Täuschung erkennen muß, was sich doch so gut anhörte.

Unterschätzen wir also die Gegensatzkräfte nicht! Sie streuen in ihre, oft nur um wenige Grade verdrehten Wahrheiten die Lügen ein. Sie reden von Harmonie, von Liebe, von Frieden, von Gemeinsamkeiten, von Gott und davon, wieder „göttlich“ zu werden. Aber sie meinen damit etwas anderes. An ihren geschriebenen und gesprochen Worten läßt sich meistens nur schwer erkennen, mit welchem Geist man es zu tun hat. Das ist der Grund, warum man so oft das Gegenargument hört: „Aber daran ist doch gar nichts falsch! Da ist doch von Liebe die Rede! Warum soll ich nicht mit meinen Engeln Kontakt aufnehmen? Sie sind doch Boten Gottes!“

Engel – die *richtigen* – sind nicht nur Boten Gottes, sie sind auch unsere Geschwister im Geiste. Auch wir sind in unserem Wesensgrund Engel, also absolut reine Geistwesen, und werden zu dieser Vollkommenheit wieder werden, wenn schließlich unser Weg im Lichte Gottes endet. Aber *die* Engel, von denen ich rede, die wir meinen, lassen sich nicht von den Meistern vertreten. Diese Engel sind Kraft, Herrlichkeit und Größe; und sie sind dennoch gleichzeitig Demut, Hingabe, Bescheidenheit und tragen eine Liebe zu Gott und zu uns in sich, die wir uns in ihrem Ausmaß noch nicht vorstellen können.

Sie stehen ausschließlich im Auftrag Gottes und/oder Jesu Christi. Sie lehnen jede Erhöhung ihrer Person ab, denn sie *dienen*. Sie geben jeden Dank an Den weiter, dem dieser Dank gebührt. Was nicht heißt, daß sie sich nicht über jedes „Dankeschön“ ihrer Schutzbefohlenen freuen. Was ebenso nicht heißt, daß wir ihnen nicht unsere Liebe und Freude entgegenstrahlen dürfen. Schließlich gehen wir – sie im *In-neren* und wir im *Außeren* – den gleichen Weg. Und wenn wir uns „drüben“ einmal wiederssehen, wird es ein Fest werden.

Aber: **Sie sind kein Ersatz für Gott oder Jesus Christus. Sie sind und bleiben Diener Gottes;** ebenso wie wir, auch wenn wir dies noch nicht so sehen können. Sie anzusprechen in der Hoffnung, sie

wären diejenigen, die uns kompetent den Weg zu Gott aufzeigen und vorbereiten können; sie aufzuwerten als maßgebliche Partner für unsere „Transformation“, sie um etwas zu bitten, was sie niemals erfüllen, sondern lediglich an Gott weiterleiten und in Seinen Willen legen können und werden, bedeutet: ihr wahres Wesen zu verkennen.

Schmidt oder Schmidtchen?

Bleibt also noch die Frage, um welche „Engel“ es sich handelt, die auf den verschiedenen Internetseiten, in den unzähligen Engel-Büchern, auf den inzwischen weitverbreiteten Engel-Karten usw. angeboten werden. Es erfordert ein wenig Mühe, sich die Angebote genauer anzuschauen oder im Internet auch einmal „in die Tiefe“ zu gehen, indem man nicht nur bei den oberflächlich beschriebenen Inhalten von Seminaren, Vorträgen, Büchern, diversen Videos oder CDs bleibt.

Dazu kann auch gehören, daß man sich, falls nötig, von einem Link zum anderen bewegen muß. Nicht selten wird man dann entdecken, daß Kräfte dahinterstecken, die direkt oder indirekt auf die Meister verweisen. Dem nur flüchtig suchenden Betrachter erschließen sich diese Zusammenhänge zumeist nicht. Er freut sich, auf ein Angebot gestoßen zu sein, das ihm endlich die Informationen liefert und die Wege aufzeigt, die er schon lange gesucht hat.

Aufgrund der vorherrschenden Unwissenheit kommen wenige auf die Idee, sich die Frage zu stellen: „Warum soll ich mich an die Engel wenden, wenn ich doch direkt zu Gott gehen kann?“ Wer den Engel-Umweg beschreitet, gleicht im Prinzip jemandem, der zwar mit seinem Vater im gleichen Haus wohnt, der aber glaubt, er müßte einen Familienangehörigen bitten, dem in der oberen Etage lebenden Vater etwas zu übermitteln.

Für ein solches Denken kann es meines Erachtens nur zwei Gründe geben: Entweder weiß ich nicht, daß mein Vater im gleichen Haus lebt wie ich (sonst würde ich ihn ja direkt ansprechen, sofern ich ihn mag), oder ich habe Angst oder eine unbegründete „Ehr“-Furcht vor ihm (aufgrund mangelnder Kenntnis oder der Vermittlung eines falschen Gottesbildes), so daß ich mich nicht traue, ihn direkt zu kontaktieren.

Zu glauben, jemanden behutsam an Gott heranzuführen, ihn sozusagen langsam auf Gott oder Christus vorbereiten zu müssen, indem man ihm zuerst einmal die Engel nahebringt, ist irrig und zeugt von einem fraglichen Gottesbild, denn die Liebe der Engel und ihr Verständnis für uns Menschen können die Liebe und das Verständnis unseres himmlischen Vaters niemals übertreffen. Auch Engelbotschaften können nie Tieferes und Größeres enthalten als das einfache Gebot der Gottes- und Nächstenliebe; und für jeden verständliche Erläuterungen, wie dieses Gebot im Alltag umzusetzen ist, gibt es zuhauf.

Was also steht in Engelbüchern Neues drin, das Gott in den letzten zweitausend Jahren nicht irgendwann und irgendwo schon gesagt hat? Aber darum geht es den Meistern, den Gegenspielern Gottes, ja auch nicht. Warum also auch immer, das Ergebnis läuft stets aufs gleiche hinaus: **ein unmittelbares, liebendes, wenn auch sicher noch zu vertiefendes Verhältnis zwischen Gott und mir mit für mich unschätzbaren Vorteilen wird nicht gelehrt, unter Umständen erschwert oder ganz unterbunden.**

Wer kann daran Interesse haben?

Das Argument: „Warum sollen denn die Engel nicht vermitteln?“, verliert aufgrund des zuvor Gesagten völlig an Schlagkraft. Gott ist es, der mich führen und leiten möchte. Er ist es, der mit Seiner Kraft in mir lebt und mir diese zur Verfügung stellt. Nichts und niemand anderer lebt in uns, nichts und niemand anderer erhält uns, nichts und niemand anderer als Er bzw. Seine Liebekraft in uns kann zu einer positiven Wesensveränderung beitragen.

Und seien die Worte, Empfehlungen und Aufmunterungen, die in Engel-Büchern oder sonstwo zu finden sind, noch so schön und richtig (was sie sehr oft sind, allerdings mit einem uns zumeist unbekanntem Hintergrund): Es gibt überhaupt keinen Grund, sich an den „Schmidtchen“ zu wenden, wenn der „Schmidt“ nur darauf wartet, daß wir zu Ihm kommen. Es sei denn, ich vertraue dem Meister-Wort mehr als dem Gottesgeist selbst, der mich auf vielerlei Art ruft – jedoch unspektakulärer als diejenigen, die mit interessanten und farbenfrohen bis schrillen Angeboten locken und die Absicht haben, in die Irre zu führen.

Hier liegen die Gefahren

Nichts geht ohne Energie. Energie wird ununterbrochen ausgetauscht, verschenkt, verliehen, abgezogen, geraubt. Das Angebot der Meister entspringt ja nicht einer selbstlos-liebenden Motivation. Dahinter steht das Bedürfnis nach Energie für eine halbwegs erträgliche Existenz, vor allem aber für ihren Kampf gegen Jesus Christus. Schließlich war Er es, der die Himmel wieder aufgeschlossen hat, was – wenn auch langfristig – zur Folge haben wird, daß sich immer mehr rückkehrwillige Seelen auf den Heimweg machen, und damit die Macht der Dunkelheit schwindet und sich ihr Einflußbereich nach und nach einschränkt.

Mit jeder Aktion, und sei es nur eine gedankliche, treten wir in Kommunikation mit ähnlich- oder gleichschwingenden Energien. Es findet ein Austausch statt. Wir nehmen und geben, wir erhalten, und es wird uns genommen. Gott gibt bedingungslos; wenn Er unser Bemühen sieht, tut Er dies in reicherm Maße, wobei unser freier Wille gewahrt bleibt. Er ist nicht auf unsere Liebeenergie angewiesen (*Er ist das Perpetuum Mobile!*), aber Er antwortet auf jeden Schritt, den wir auf Ihn zutun, mit vielen Schritten Seinerseits.

Anders die Meister und ihr Anhang: Energie muß her, unter allen Umständen und unter Einsatz aller Möglichkeiten. Ein Tabu gibt es in diesem Kampf für sie nicht. Eine Grenze kann ihnen lediglich gesetzt werden durch diejenigen, die ihre Vorgehensweise durchschauen und die von ihnen so verlockend beschriebenen Wege – zu denen auch die „Engel-Wege“ gehören – nicht mitgehen.

Wer seine Füße auf diese Wege setzt, gerät zwangsläufig in Kontakt mit den Meisterenergien. Natürlich bemerkt er dies nicht sogleich. Im Gegenteil: Zuerst wird ihm ein kleiner Energieanteil geliehen (*geliehen, nicht geschenkt!*), der anfänglich für Begeisterung, Erleichterung und Hochgefühle sorgt, der aber nach nicht langer Zeit zurückgeholt wird; *zurückgeholt, nicht zurückgefordert*, denn dies geschieht ohne Wissen und Einwilligung des Opfers.

Einer der Wege, der dies möglich macht – vermutlich der in seiner Wirkung effizienteste –, ist der Weg der Meditation. Die meisten Menschen sehnen sich nach Ruhe, Frieden, Harmonie, nach Loslassen und Sich-fallen-lassen. Meditation kann eine wunderbare Möglichkeit sein, wenigstens für eine Zeitlang die Sorgen des Alltags zu vergessen und einzutauchen in eine innere Schwerelosigkeit. Die Frage ist nur, wer sich am anderen Ende der Energiebahn befindet, die der Meditierende ins Unsichtbare aufbaut. Sind es die Meister, dann hat er den schlechtesten Partner gewählt, den man sich denken kann. Die Energieräuber benutzen nämlich die Brücke, die er selbst in ihren Einflußbereich geschlagen hat.

Meditationen sind zwar ein wichtiges, aber nicht das einzige Instrument der Energiebeschaffung. Amulette, Talismane und manches mehr gehören ebenso dazu. Und wenn man liest „... so werden sie in der Kaffeepulverdose aufbewahrt, um das geliebte Morgengetränk von Grund auf zu energetisieren. Auch als Raumschutz, Legung von Schutzkreisen, Unterstützung während der Meditation oder als Traum- und Schlafwächter finden unsere Lichtwesen-Talismane ihren Einsatz und bewähren sich auch in diesen Bereichen“ – dann kann einem schon ein ganz schöner Schauer über den Rücken laufen.

Wer nicht sicher ist, ob die Engel-Bücher, die er liest oder empfohlen bekommt (es gibt auch wirklich gute Bücher darunter!), aus der Meister-Ebene inspiriert sind, kann dies prüfen, indem er nach *Jesus Christus* sucht (oder bei einem Seminar oder Vortrag nach Jesus Christus fragt); nicht nur nach *Gott*, denn selbst dann, wenn er diesen Begriff erwähnt findet, ist dies kein Beweis dafür, aus welcher Quelle, welcher geistigen Feder, die Texte stammen. Er kann auch sein Augenmerk auf die Frage richten, in welchem Auftrag die Engel stehen. „Diener der Menschheit“ sollte für den, der nicht in die Irre gehen will, als zufriedenstellende Antwort nicht ausreichen. Auch ein Blick in die im Anhang angepriesenen Bücher kann aufschlußreich sein.

Wer die Liebe zu Gott und Jesus Christus in seinem Herzen trägt, dem wird es gelingen, die Spreu vom Weizen zu trennen und unterscheiden zu lernen und noch so schön präsentierte Edelsteine nicht für Diamanten zu halten, sondern sie als das zu erkennen, was sie in Wirklichkeit sind: teure – viel zu teure – Glasperlen.

Hans Dienstknecht